

Ruhrgebiet

BOCHUM – GELSENKIRCHEN UND WATTENSCHIED – HERNE

BOCHUM Seite 19

Evangelische Stadtakademie
stellt Buch über
Pfarrer Gert Leipski vor

TIPPS UND TERMINE Seite 28

Veranstaltungstermine
in den drei Kirchenkreisen
lesen Sie auf Seite 28

HERNE Seite 22

In Castrop begrüßte die **Frauenhilfe**
Bahnhof Rauxel zu ihrem Jubiläum
Altsuperintendent Klaus-Peter Röber

Ideen für die Zukunft entwickeln

HAMME Workshops sollen Lebensqualität im Stadtteil fördern

BOCHUM – „Nachhaltigkeit nimmt Quartier“ heißt ein Modellprojekt, das das Institut für Kirche und Gesellschaft der westfälischen Landeskirche und die Landesarbeitsgemeinschaft AGENDA 21 NRW in Hamme und in Wanne-Süd durchführen. Was das konkret bedeuten kann, wurde jetzt im Rahmen einer Zukunftswerkstatt in Hamme deutlich: Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils entwickelten Visionen für ihre Nachbarschaft. „Wie kann mein Quartier lebenswerter und nachhaltiger werden und wie können wir gemeinsam unsere Ideen umsetzen?“ waren die Fragen, die im Mittelpunkt standen.

Es kamen rund 30 Menschen mit vielen kreativen Ideen, guter Laune und Tatendrang zusammen, um sich miteinander zu vernetzen und große und kleine Pläne zu entwickeln. Die Ideen reichten von der Zwischenutzung leerstehender Ladenlokale über die Begrünung verschiedener Straßen bis hin zu Initiierung eines Gemeinschaftsgartens. Ganz konkret planen die Bewohner in Hamme nun den HAMMER VOLLMUND, ein kulinarisches Straßenfest auf dem Amtspatz, immer zum ersten Sonntag bei Vollmond. Die erste Ausgabe der „vollmundigen Veranstaltungsreihe“ findet am 16. Oktober statt. Jeder ist herzlich dazu eingeladen.

Die ersten Schritte sind getan. Nun folgen verschiedene Workshops, in denen Interessierte weiter an den gesammelten Ideen feilen und die



In einer Zukunftswerkstatt sammeln Bewohner aus Hamme neue Ideen für ihren Stadtteil.

FOTO: iKG

nächsten Schritte zur Umsetzung vereinbaren können. „Wir sind alle mit sehr viel Lust auf die weiteren

Schritte aus den Zukunftswerkstätten gegangen und freuen uns über das riesige Engagement vor Ort!“, zog

Dr. Judith Kuhn vom Institut für Kirche und Gesellschaft eine erste Bilanz.

■ Kontakt: Dr. Judith Kuhn, (023 04) 755 333, judith.kuhn@kircheundgesellschaft.de.